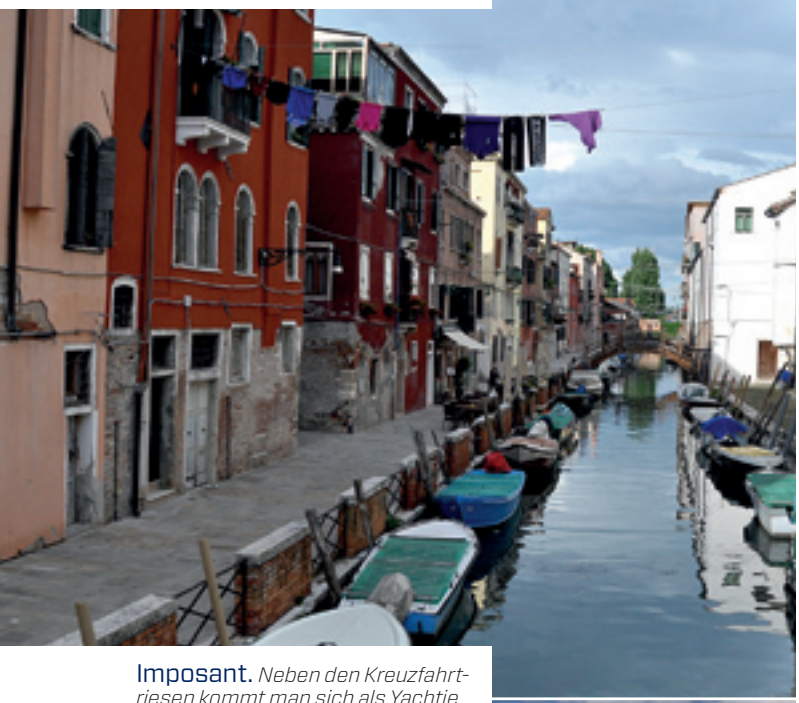
VENEDIG
REVIER

Perspektivenwechsel

Törntipp. Venedig muss man gesehen haben. Wer mit der Yacht kommt, lernt die Lagunenschönheit von ihrer besten Seite kennen. Anleitung für eine Städtereise der besonderen Art von Markus Silbergasser

Erlaubt. *Mit der Yacht darf man bis vor den Canale Grande fahren. Unten: Umfeld der Marina St. Elena*



Imposant. *Neben den Kreuzfahrtriesen kommt man sich als Yachtie plötzlich sehr klein vor …*

Bus, Bahn, Auto, Flugzeug. Kann jeder. Sich einer Stadt unter Segel und auf eigenem Kiel zu nähern, hat hingegen etwas ganz Spezielles. Das Tempo ist gemächlich, die Seele kann Schritt halten. Zuerst zeigt sich nur eine Silhouette, die nach und nach an Kontur gewinnt, schließlich die dem Wasser zugewandte Schokoladenseite. Die Hässlichkeit der aus dem Boden gestampften Vororte, die Hektik der herkömmlichen Verkehrswege bleibt einem erspart. Individueller kann man als Tourist nicht reisen.

Für keine Stadt der Welt gilt das mehr als für Venedig. Und, wie praktisch, keine lässt sich von Österreich aus leichter per Yacht erobern. Als Ausgangspunkt für einen Trip nach dem Motto „Sail and the City“ bieten sich mehrere Starthäfen an. Pula zum Beispiel, das rund 70 Seemeilen und damit in annehmbarer Distanz von Venedig entfernt ist, oder Novigrad und Umag in Kroatien, sowie Izola und Portoroz in Slowenien; von dort sind es jeweils rund 50 Seemeilen bis Venedig. Wer es ganz gemütlich angehen will, legt vor dem eigentlichen Ziel noch einen Stopp in Grado ein, wo mehrere Marinas zur Auswahl stehen, oder macht einen Schlag nach Porto Buso, die Einfahrt zur Lagune, wo man nördlich der Insel San Andrea ankern kann. In den Sommermonaten (April bis Oktober) hat auf der östlichen Insel, der Isola Anfora, ein beliebtes Fischlokal mit typisch lokaler Küche geöffnet. „Trattoria ai Ciodi“ (www.portobusoaiciodi.it, Tel.: +39 338 9568142) heißt es und ist per Dinghi gut zu erreichen. Größere Yachten können dort leider nicht anlegen, da bei den Stegen die Wassertiefe sehr gering ist. Und: Abends ist das Lokal nicht in Betrieb, die Wirtsleute pflegen mit ihrem Boot zurück nach Grado zu fahren – selbst ist der Küchenchef, heißt dann die Devise.

Nach der ersten Nacht an Bord geht es mit Kurs Westsüdwest die italienische Küste entlang, wobei man auf ausreichend Abstand achten sollte. Das Wasser wird zum Strand hin rasch seicht, bei Unwettern oder stärkerem Wind kann sich leicht eine gefährliche Kreuzsee aufbauen. Außerdem heißt es stets gut Ausguck halten. Erstens gibt es in dieser Gegend einige Muschelzuchten, die nur schwer auszumachen sind, zweitens empfiehlt es sich, vor allem im Bereich Lignano und Jesolo nach starken Regenfällen, auf Treibgut zu achten, das von den hier mündenden Flüssen Tagliamento und Piave ins Meer geschwemmt wird. Hat man am frühen Nachmittag Venedig erreicht, bietet sich eine erste Sightseeing-Tour an – man darf tatsächlich bis vor den Markusplatz schippern! Über den Canale della Giudecca erreicht man die Docks der Kreuzfahrtschiffe, danach fährt man ein paar Kabellängen retour und umrundet gegen den Uhrzeigersinn die Insel La Giudecca; spätestens an deren Rückseite hat man dann das ursprüngliche, ungeschminkte und damit besonders reizvolle Venedig entdeckt. Um auch wirklich die richtigen Abzweigungen zu finden, macht einschlägige Lektüre Sinn, etwa „Die Lagune von Venedig“ von Heinrich Breidenbach oder die detaillierten Seekarten von NAVIGABENE CARTE NAUTICHE/5 Laguna Sud di Venezia, die bei der Navigation in den Lagunen und bei der Routenplanung sehr hilfreich sind.

PLÄTZCHEN FÜR DIE NACHT

Spätestens jetzt stellt sich die Frage nach einem Liegeplatz. Von der Marina San Giorgio Maggiore hat man einen wunderbaren Blick auf den Markusplatz, allerdings herrscht ziemlich starker Schwell und man benötigt den Wasserbus Vapo-

Auf dem Wasser nach Venedig

INFO. Das sollten Sie wissen, wenn Sie die Lagunenstadt auf eigenem Kiel anlaufen wollen

Die Lagune ist grundsätzlich ein geschütztes Revier, Sorglosigkeit aber nicht angebracht. Gewitter können unvermittelt entstehen, die Wetter- und Windlage der Adria hat Gültigkeit. Außerdem gilt es, anders als etwa in Kroatien, die Gezeiten zu beachten. Der Tidenhub kann bis zu einem Meter betragen, in den Kanälen herrscht zum Teil sehr starke Strömung – Achtung darauf auch beim Schwimmen! Tückisch sind außerdem Muschelzuchten und Ansteuerungstonnen, die zum Teil schlecht zu sehen sind, in der Gegend von Chioggia gibt es außerdem Bohrinseln.

Dalbenstraße

Die gesamte Lagune darf nur innerhalb der Dalbenstraßen, die zwischen 20 und 100 Meter breit sind, befahren werden; das Ankern ist hier verboten. Innerhalb des Wirrwarrs an Pfählen die Orientierung zu behalten, ist nicht ganz einfach, spezielles Kartenmaterial deshalb unerlässlich. Hilfreich sind folgende zwei Regeln: Jede Dalbe hat eine Nummer, diese muss zum Boot schauen, dann ist man auf der richtigen Seite. Abzweigungen werden von einer Dalbe angezeigt, aus deren Mitte ein deutlich längerer Pfahl ragt; diese Kombination wird „Dama“ genannt.
Die Dalbenstraßen werden zwar laufend ausgebaggert, versanden aber rasch; Vorsicht vor allem im Frühjahr. Gut zu wissen: Felsigen Untergrund gibt es nicht, der Boden der Lagune besteht aus weichem Schlamm, grobe Schäden sind also bei einem Auflaufen nicht zu erwarten.

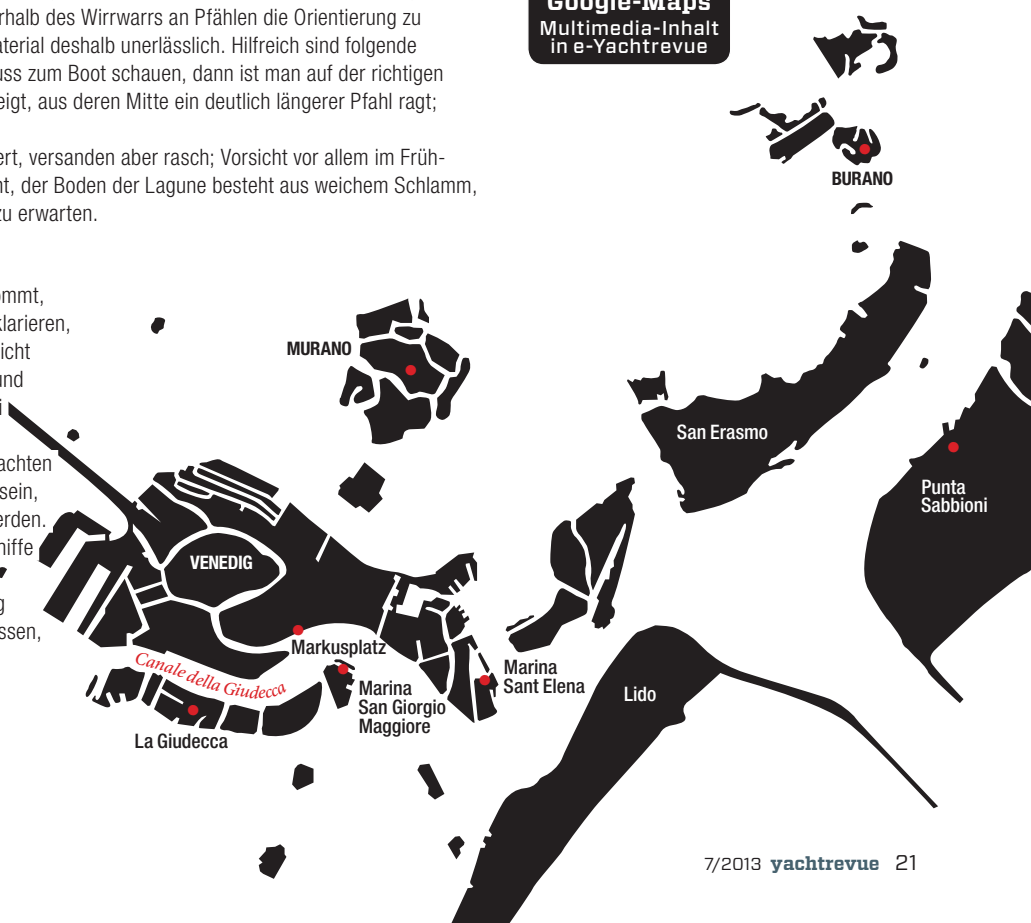
Einklarieren

Theoretisch müsste man, wenn man aus Kroatien kommt, mit Schiffspapieren, Crewliste und Reisepässen einklarieren, praktisch gibt es aber keine Anlaufstelle dafür. Es reicht also, die italienische Gastlandflagge zu setzen. Hin und wieder wird man auf dem Wasser von der Guardia di Finanza gestoppt und kontrolliert.
Achtung bei Yachten unter kroatischer Flagge: Bei Yachten über 12 m Länge muss ein zweiter Skipper an Bord sein, wenn die kroatischen Hoheitsgewässer verlassen werden. Bei Booten unter 12 m reicht ein Skipper. Charterschiffe müssen zudem für die Fahrt außerhalb kroatischer Gewässer zugelassen sein. Deshalb vor der Buchung unbedingt vom Vercharterer schriftlich bestätigen lassen, dass man mit dieser Yacht nach Italien segeln darf!

Literatur

Sehr empfehlenswert ist der nautische Reiseführer „Die Lagunen von Venedig – Grado“ von Heinrich Breidenbach, der im Verlag Edition Maritim erschienen ist.

Google-Maps
Multimedia-Inhalt in e-Yachtrevue



Fantastisch *ist der Ausblick von der Marina San Giorgio Maggiore. Gastliegeplätze gibt es bis 15 Meter Länge*

retto um ins Stadtzentrum zu gelangen. Praktischer ist die Marina Sant Elena, von der sich das Zentrum problemlos zu Fuß erreichen lässt; dass die Waschräume abgenutzt und klein sind und es manchmal an Warmwasser fehlt, nimmt man dafür in Kauf. Die Preise betrugen im Frühjahr 2013 48 Euro pro Tag für Yachten von 11 bis 12 Meter Länge und 65 Euro für Yachten von 14 bis 15 Meter, jeweils plus 4 Euro pro Person und Tag. An einer neuen, modernen Marina wird übrigens seit Jahren gebaut – wann sie fertig gestellt ist, weiß aber der liebe Gott allein … Zwei Tipps für ein Abendessen: Die Pizzeria Vecia Gina (Via IV Novembre 54, Tel. +39 41 5285733, Mittwoch geschlossen) und die Osteria Sant Elena (Challe Chinotto, Tel.: +39 41 5208419, Dienstag geschlossen) liegen nahe der Marina und servieren uriges, aber ausgezeichnetes Essen. Danach ist ein Verdauungsspaziergang angesagt. In einer halben Stunde ist man am Markusplatz, wer möchte, macht einen Abstecher in die berühmte Harry's Bar. Hier wurde der Bellini, ein Cocktail aus trockenem Prosecco und Pfirsichmark, erfunden, hier saß Ernest Hemingway an seinem Stammtisch und schlürfte extra trockenen Martini, hier traf sich ab den 1950ern der internationale Jetset. Ein legendärer, geschichtsträchtiger Platz, sicher nicht billig, dafür das Original.

Eine Partystadt ist Venedig übrigens nicht, das Nachtleben hält sich in Grenzen. Besser daher: Rechtzeitig zurück in die Marina stapfen, schlafen gehen, am nächsten Tag früh aufstehen und noch einmal durch die fast leeren Gassen der Stadt schlendern. Ein lohnendes Ziel ist der Fisch- und Grünmarkt in der Nähe der Rialtobrücke, der täglich außer Sonn- und Feiertag ab sechs Uhr morgens geöffnet ist, dort lassen sich die Bordvorräte auf das Feinste aufstocken.

Für den weiteren Törnverlauf gibt es mehrere Optionen. Glas in Murano kaufen? Spitzen aus dem 16. Jahrhundert und bunte Fischerhäuser auf Burano bewundern? Beides hat seinen Reiz, und mit etwas Glück findet man zumindest auf Burano für ein paar Stunden einen Anlegeplatz. Sehenswert ist auch die Dalbenstraße von Venedig nach Chioggia. Wem die gesamte Strecke zu lang ist, der kann nach etwa der Hälfte, bei Porto di Malamocco, wieder in den Golf von Venedig biegen. Chioggia, das hübsche Fischerdorf im äußersten Süden der Lagune von Venedig, bietet sich für einen Stopp natürlich an, stimmungsvoller ist, sofern es Wind und Wetter erlauben, eine Nachtfahrt Richtung Umag, Rovinj oder Pula. An allen drei Destinationen kann man an der Zollmole problemlos in der Nacht anlegen und am nächsten Morgen einklarieren. Unter Sternenhimmel Richtung Osten rauschen, die gewonnenen Eindrücke und Erlebnisse noch einmal in Ruhe Revue passieren lassen – so einzigartig, wie die Annäherung an Venedig war, so einzigartig ist auch der Abschied. ■

Per Hand *wird die Rechnung in der Marina St. Elena geschrieben*

Frühmorgens *sind die Gassen leer – bis auf die Taubenfütterer*

Steckbrief

Der selbständige Unternehmensberater Markus Silbergasser ist seit rund zwanzig Jahren leidenschaftlicher Fahrtensegler, zuerst auf Charteryachten, seit 2012 als Eigner der *Nambawan*, einer Beneteau Oceanis 40. Er hat Venedig zigmal auf eigenem Kiel besucht, zuletzt im Mai 2013.
Über seine Törns bloggt der Hobbyfotograf ausführlich unter www.untersegeln.eu.

Komm zur Kunst

TIPP. Heuer lohnt sich ein Venedig-Besuch besonders – die Biennale ist gerade im Gang

Bis 24. November 2013 läuft in Venedig die alle zwei Jahre stattfindende internationale Kunstausstellung Biennale; heuer ist erstmals auch der Vatikan vertreten. Die Präsentationen der teilnehmenden Nationen sind über die ganze Stadt verteilt und können in Kirchen, Palazzi, Schulen und aufgelassenen Werkshallen bestaunt werden. Für Segler besonders interessant: Auch die historische Schiffswerft Arsenal mit ihren Hallen aus dem 16. Jahrhundert, in der sich heute die Akademie der italienischen Marine sowie ein Marinemuseum befinden, wird für Ausstellungszwecke genutzt.

Attraktive Eigentumswohnungen in zentralen Lagen

HÜBL & PARTNER

Exklusive Stadt Apartments von Hübl & Partner kombinieren höchste Wohnqualität in zentraler Grünlage mit bester Infrastruktur.

Ob als Vorsorge oder als Ihr neuer Wohnsitz, eine Wohnung von Hübl & Partner ist immer eine gute Investition. Und in der Abwicklung besonders einfach durch das professionelle Rundum-Service.

Hübl & Partner ist Ihr Profi für den Verkauf, die Vermietung und Verwaltung von Wohnimmobilien und bietet maßgeschneidertes Management, Kompetenz und 20 Jahre Erfahrung.

Aktuelle Projekte | alle Wohnungen mit Balkon, Loggia oder Terrasse
1140 Wien, Spallartgasse 16 | 1150 Wien, Turnergasse 26

IMMY 2012 Preisträger Top 20
zum 3. Mal in Folge von der Wirtschaftskammer Wien ausgezeichnet

FACILITY Preis 2003
für die innovativste Wohnimmobilie Wiens

IMMY 2012
IMMY 2011
IMMY 2010
Top 20

T 01-277 88
office@huebl-partner.com
www.huebl-partner.com